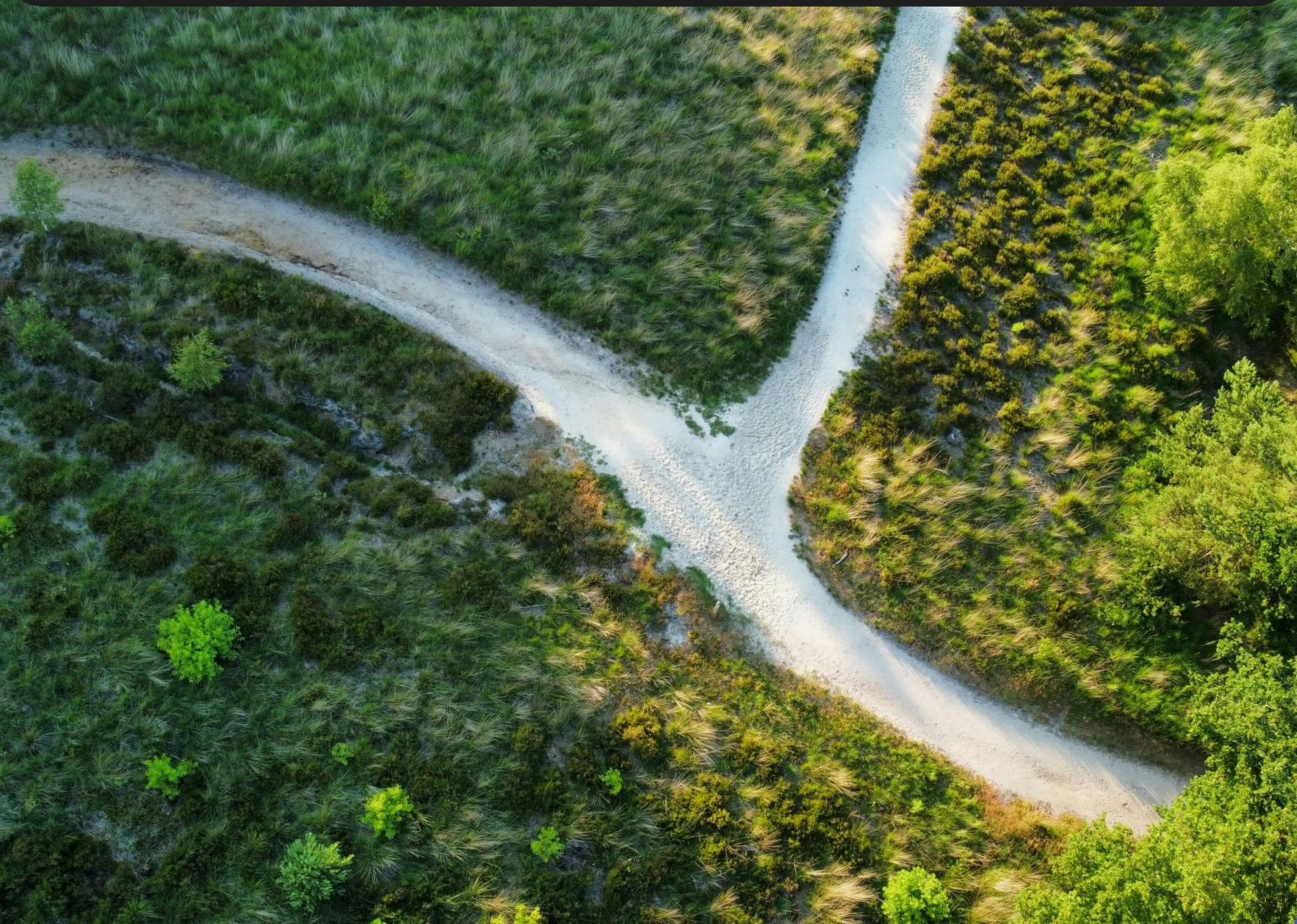


Guide

Die richtige ESG-Software finden

Der Buyer's Guide für Industrieunternehmen



Inhaltsverzeichnis

1	ESG-Software auswählen: Eine strategische Entscheidung	3
2	Anforderungen an ESG-Software in der Industrie	4
3	Fokus auf wesentliche Impact-Bereiche: Warum CO ₂ im Zentrum steht	6
4	Die wichtigsten Auswahlkriterien für ESG-Software	8
4.1	Methodik und Standards	8
4.2	Datenintegration und KI-basiertes Datenmanagement	9
4.3	Organisationsstruktur und Systemgrenzen	11
4.4	Datenerhebung entlang der Lieferkette	12
4.5	Governance und Auditfähigkeit	13
4.6	Analyse, Dekarbonisierung und Reporting	14
5	Ein zuverlässiger Partner für die ESG-Transformation	15
6	Die Rolle von ESG-Software in der IT-Architektur	17
7	ESG-Software als Infrastruktur für nachhaltige Transformation	18
8	Lastenheft für ESG-Software	19

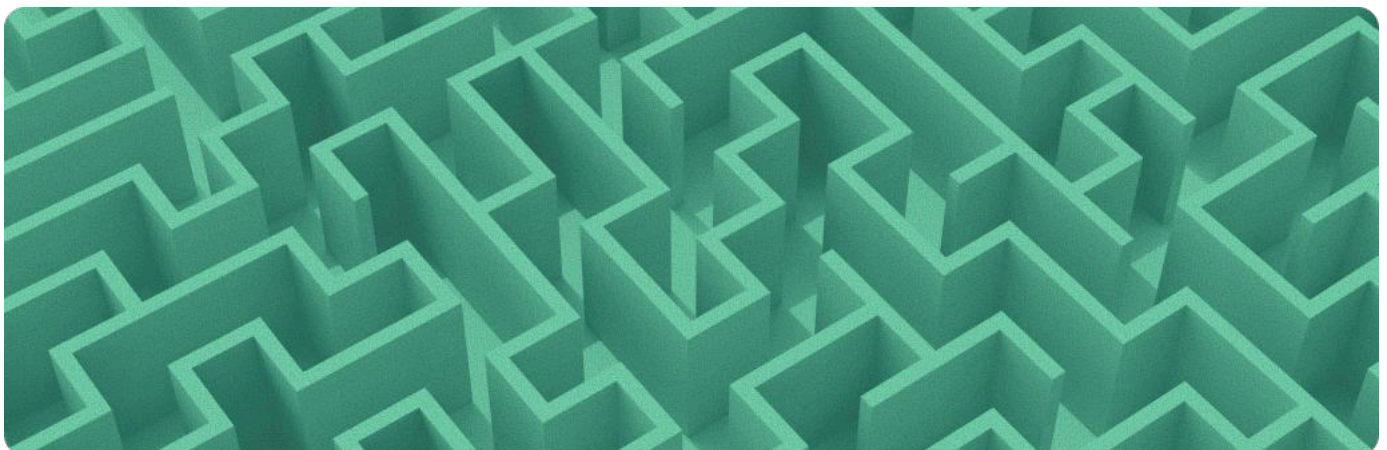
1 | ESG-Software auswählen: Eine strategische Entscheidung

Für viele Industrieunternehmen begann ESG als reine Reporting-Anforderung. Heute ist es etwas völlig anderes. CO₂-Bilanzierung, CSRD-Berichterstattung, Product Carbon Footprints (PCFs) und Lieferkettentransparenz sind längst keine isolierten Aufgaben mehr. Sie betreffen das gesamte Unternehmen – von Produktion und Einkauf bis hin zu Finanz- und Risikobereichen. Und genau hier beginnt die Herausforderung. Denn ESG bedeutet nicht mehr, einmal im Jahr einen Bericht zu erstellen. Es geht darum, ein System aufzubauen, das kontinuierlich funktioniert.

Damit stellt sich für ESG-Verantwortliche eine zentrale Frage: Welche ESG-Software kann diesen Wandel tatsächlich unterstützen? Eine einfache Antwort gibt es nicht. Unterschiedliche Lösungen setzen unterschiedliche Schwerpunkte – etwa bei Methodik, Datenintegration, Reporting oder Analyse.



Dieser Leitfaden hilft Ihnen dabei, diese Komplexität zu durchdringen – und eine Entscheidung zu treffen, die langfristig trägt.



2 | Anforderungen an ESG-Software in der Industrie

Industrieunternehmen haben andere ESG-Herausforderungen als z.B. Dienstleistungsunternehmen. Die Gründe dafür liegen vor allem in der Komplexität von Produktion und Lieferketten.

Typische Anforderungen in produzierenden Unternehmen sind:

- Komplexe Lieferketten mit Scope-3-Emissionen
- Mehrere Werke und Gesellschaften
- Material- und Energieflüsse in der Produktion
- Product Carbon Footprints für Kunden
- Integration von Produktions- und ERP-Daten
- Dekarbonisierung von Produktionsprozessen

Gerade im industriellen Umfeld entstehen große Mengen an Nachhaltigkeitsdaten aus unterschiedlichen Quellen:

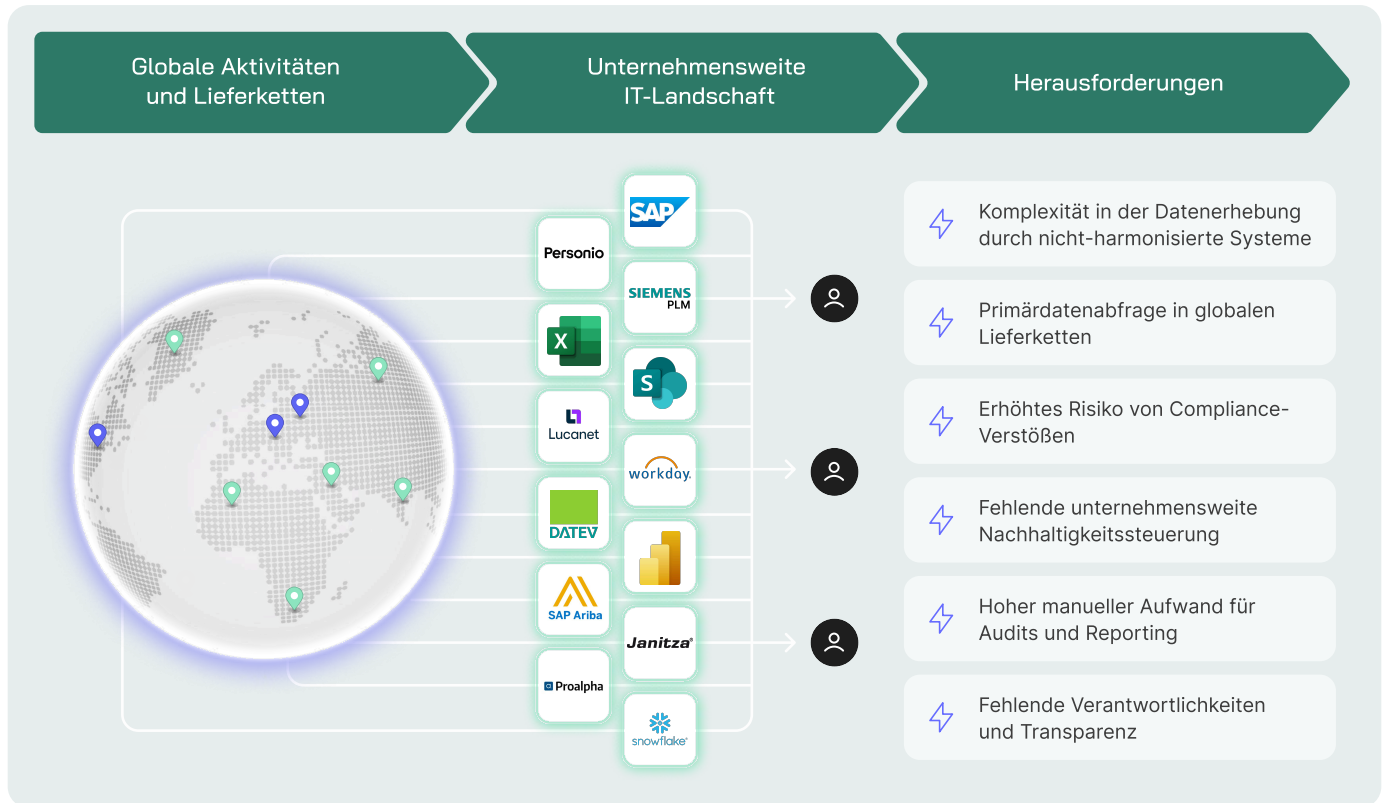
- ERP-Systeme
- Energiemanagementsysteme
- Produktionssysteme
- Einkaufssysteme
- Lieferantenbefragungen

Eine ESG-Software muss in der Lage sein, diese Daten strukturiert zusammenzuführen. Für produzierende Unternehmen ist daher ein Faktor besonders wichtig: Industriekompetenz.

Eine geeignete ESG-Software sollte beispielsweise in der Lage sein:

- Carbon Footprints auf Produktebene zu berechnen
- Materialflüsse und Produktionsdaten abzubilden
- Lieferketten-Emissionen strukturiert zu erfassen
- Mehrere Werke und Gesellschaften zu konsolidieren
- Energie- und Produktionsdaten zu verknüpfen

Herausforderungen im Nachhaltigkeitsmanagement



Besonders in Unternehmen mit komplexer Produktion entscheidet diese Fähigkeit darüber, ob Nachhaltigkeitsdaten später auch für operative Entscheidungen genutzt werden können, wie z.B. bei Wechseln in der Energiebeschaffung, Fertigungsprozessen oder Produktdesign.

Siegbert Wolf, Head of Global Quality und Sustainability bei der **WEISS Group**, beschreibt diesen Effekt so:

„Tanso hat uns geholfen, bestehende Datenlücken zu identifizieren und volle Transparenz zu schaffen. So konnten wir eine belastbare Grundlage für unser Nachhaltigkeitsmanagement aufbauen und künftige Maßnahmen gezielt ableiten.“



Siegbert Wolf

Head of Global Quality und Sustainability



3 | Fokus auf wesentliche Impact-Bereiche: Warum CO₂ im Zentrum steht

Doch bevor Sie einzelne Funktionen vergleichen, lohnt sich ein Schritt zurück: Welche Nachhaltigkeitsthemen sind für Ihr Unternehmen überhaupt entscheidend? Nicht alle ESG-Themen sind für jedes Unternehmen gleich relevant. Welche Nachhaltigkeitsaspekte im Fokus stehen, hängt stark von Branche, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette ab.

Für Industrieunternehmen zeigt sich jedoch ein klares Muster: Ökologische Themen – insbesondere CO₂-Emissionen – sind fast immer wesentlich. Das spiegelt sich auch in regulatorischen Anforderungen wider. Im Rahmen der CSRD ist ESRS E1 (Climate Change) ein zentraler Bestandteil der Berichterstattung und in der Praxis für viele Unternehmen verpflichtend umzusetzen. Gleichzeitig zeigt sich, dass gerade ökologische Themen – insbesondere Energie, Emissionen und Ressourcenverbräuche – den größten Anteil an inhaltlicher Komplexität und operativem Aufwand ausmachen.

Hinzu kommt: CO₂-Daten sind nicht nur regulatorisch relevant, sondern auch operativ anspruchsvoll. Scope-3-Emissionen, Product Carbon Footprints und Lieferkettenbezogene Daten führen dazu, dass gerade dieser Bereich häufig den größten Teil der Datenerhebung und -verarbeitung ausmacht. Für ESG-Verantwortliche bedeutet das: Die Wahl der Software sollte sich an den tatsächlich wesentlichen Themen orientieren. Eine ESG-Software kann noch so viele Module bieten – wenn sie in den zentralen Impact-Bereichen eines Unternehmens nicht tief genug ist, entsteht schnell ein strukturelles Problem.

Für Industrieunternehmen heißt das konkret:
Die Software sollte insbesondere stark sein in:



CO₂-Bilanzierung (CCF & PCF)



Scope-3-Transparenz entlang
der Lieferkette

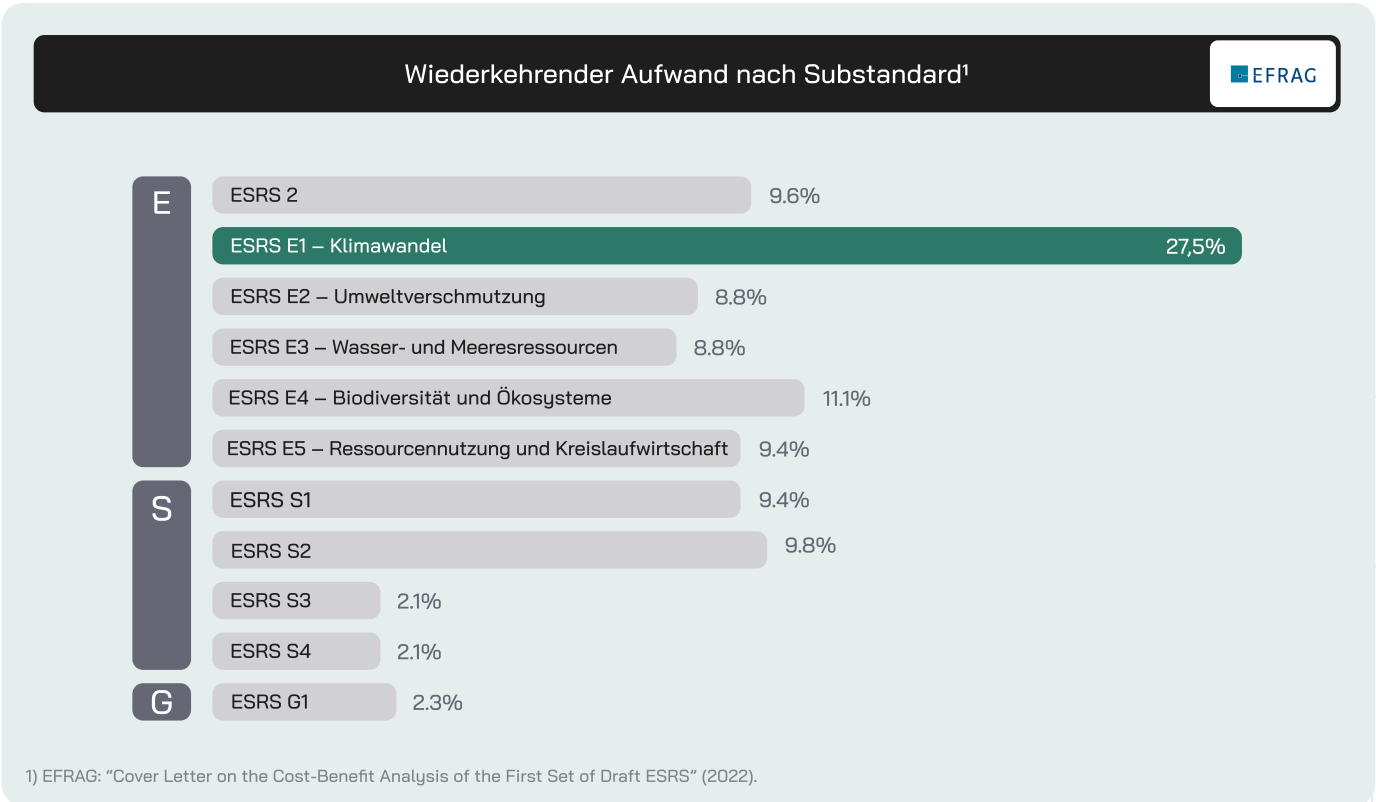
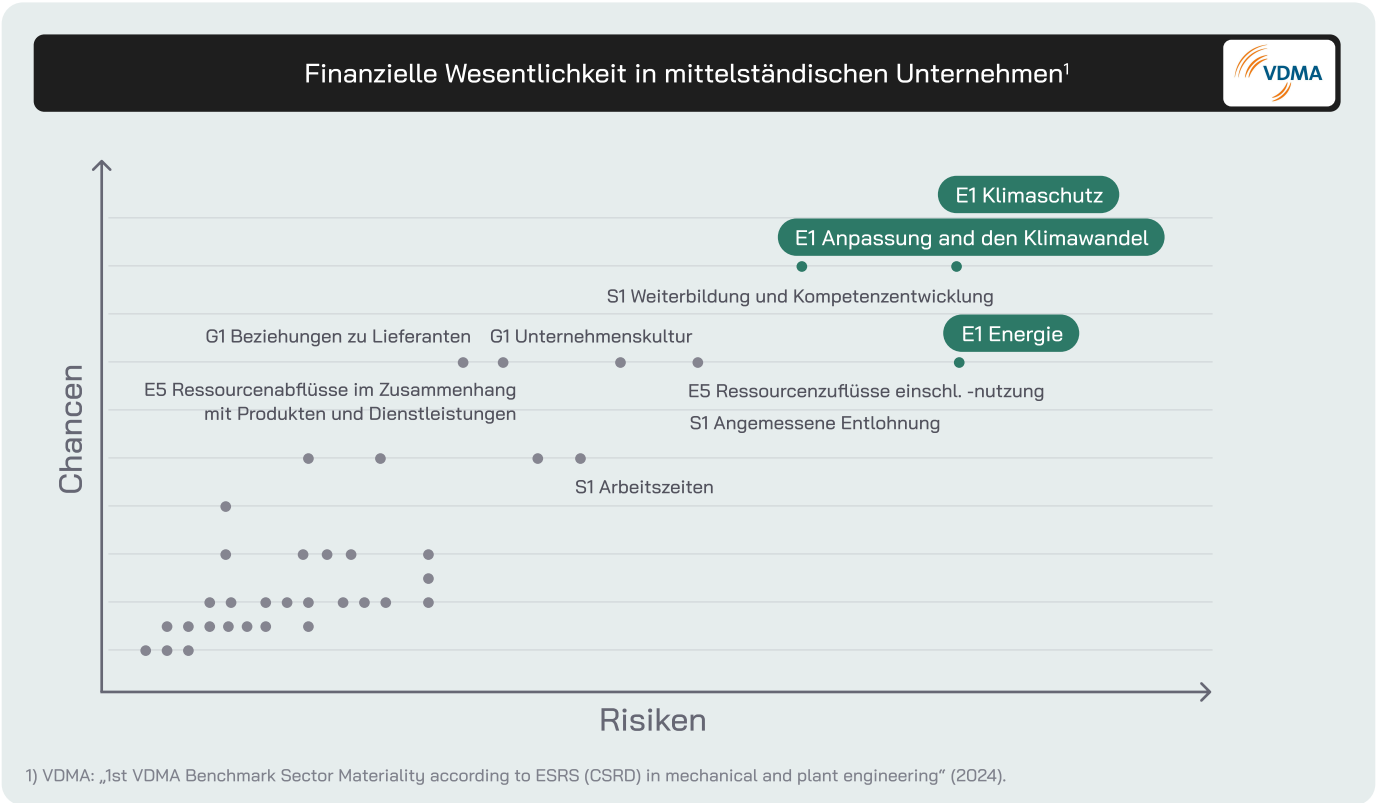


Quantitativen Umweltkennzahlen
(z. B. Energie, Ressourcen,
Emissionen)

Oder anders formuliert:

Die wichtigste Nachhaltigkeitskategorie sollte auch die am besten unterstützte in Ihrer Software sein.

CO₂ als operativer Engpass – Die komplexesten Berichtsanforderungen liegen in den Umweltstandards (E)



4 | Die wichtigsten Auswahlkriterien für ESG-Software

Sobald die Prioritäten klar sind, geht es im nächsten Schritt darum, die Fähigkeiten der Lösungen zu bewerten. Nicht jede Funktion ist gleich wichtig. Ziel ist es nicht, möglichst viele Features zu abzudecken – sondern die richtigen.

1. Methodik und Standards

Die Grundlage jeder ESG-Software ist die zugrunde liegende Methodik. Eine Plattform sollte etablierte Standards unterstützen, beispielsweise:

- GHG-Protokoll für CO₂-Bilanzierung
- ISO 14067 für Product Carbon Footprints
- ESRS für CSRD-Berichterstattung

Wichtig ist dabei nicht nur die Berechnung selbst, sondern auch die Nachvollziehbarkeit der Methodik. ESG-Verantwortliche müssen jederzeit transparent darlegen können:

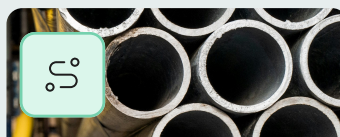
- welche Daten verwendet wurden
- welche Emissionsfaktoren angewendet wurden
- aus welchen Datenbanken diese Faktoren stammen
- welche Annahmen der Berechnung zugrunde liegen.

Die Berechnungslogik ist abhängig von Datenverfügbarkeit und Zielsetzung



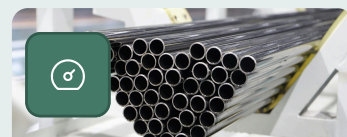
Finanzzahlen-basierte Berechnung

z.B. 1.000 € Stahl
Ausreichend für Compliance



Mengen-basierte Berechnung

z.B. 1t Stahl
Ermöglicht grobe Analysen



Lieferanten-spezifische Berechnung

z.B. 1t Stahl mit 1,8 kg CO₂e/kg
Ermöglicht detaillierte Analysen

Datenverfügbarkeit

Erkenntnistiefe & Analysepotenzial

Gerade im Kontext von Wirtschaftsprüfungen und regulatorischer Berichterstattung wird diese Transparenz entscheidend. Eine ESG-Software sollte daher sicherstellen, dass Methodiken, Datenquellen und Berechnungslogiken nachvollziehbar dokumentiert und über Zeit konsistent angewendet werden können.

Für Unternehmen bedeutet das auch, entlang der eigenen Datenqualität und Zielsetzung die passende Berechnungsmethode zu wählen. So sind mengenbasierte Berechnungen z.B. in der CO₂-Bilanzierung zum Industriestandard geworden, bei Datenlücken kann jedoch auf die weniger genaue Finanzaufgaben-basierte Berechnung ausgewichen werden.

Für Organisationen, die bereits ihre Emissions-Hotspots identifiziert und erste Erfolge in der Dekarbonisierung erreicht haben, kann mit einer Lieferanten-spezifischen Berechnung weiteres Potenzial aufgedeckt werden. Diese Verbesserung der Berechnungsmethode über Zeit macht eine saubere Dokumentation der verwendeten Emissionsfaktoren und Primärdaten zur Vergleichbarkeit und Audit-Fähigkeit unabdingbar.

Dr. Julia Koch, Sustainability Manager bei **ASSMANN**, beschreibt diesen Vorteil so:

„Dank Tanso können wir klar aufzeigen, welche Emissionsfaktoren und -werte aus welchen Datenbanken stammen. Dies hilft uns nicht nur in der Kommunikation nach außen, sondern wurde auch in der Nachhaltigkeitsberichtsprüfung vom Umweltgutachter als positiv bewertet.“



Dr. Julia Koch
Sustainability Manager

ASSMANN

2. Datenintegration und KI-basiertes Datenmanagement

In der Realität existiert selten ein einzelnes System für alle relevanten ESG-Daten.

Viele Industrieunternehmen arbeiten mit:

- Mehreren ERP-Systemen
- Energiemanagementsystemen
- Einkaufssystemen
- Produktionssystemen
- Manuellen Datenerhebungen

Eine ESG-Software muss daher in der Lage sein, Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammenzuführen. Wichtige Funktionen sind beispielsweise:

- Schnittstellen zu ERP-Systemen
- Flexible Importformate
- Integration bestehender IT-Systeme
- Unterstützung heterogener Datenlandschaften

Ein praktisches Beispiel für skalierbare Datenintegration liefert **Norder Band**: Durch eine Schnittstelle zwischen ERP-System und Tanso-Plattform werden heute bis zu 5.000 Product Carbon Footprints pro Tag automatisiert berechnet – ohne manuelle Exporte und Excelschleifen. Das zeigt, wie wichtig eine ESG-Software ist, die sich nahtlos in bestehende ERP- und Produktionssysteme einfügt, statt zusätzliche Datensilos zu erzeugen.

Zunehmend spielt dabei auch KI-basiertes Datenmanagement eine wichtige Rolle. Künstliche Intelligenz kann Unternehmen beispielsweise dabei unterstützen:

- relevante ESG-Daten in großen Datenmengen schneller zu identifizieren
- Emissionsfaktoren automatisch zuzuordnen
- Datenlücken zu erkennen
- Datenqualität zu verbessern
- Datenerhebungsprozesse effizienter zu gestalten



Wichtig ist jedoch: KI ersetzt nicht die zugrunde liegende Methodik oder belastbare Aktivitätsdaten. Sie unterstützt Unternehmen dabei, bestehende Daten effizienter zu nutzen und Prozesse zu automatisieren. Eine leistungsfähige ESG-Plattform kombiniert daher strukturierte Datenerhebung, klare Methodik und KI-gestützte Datenverarbeitung.



3. Organisationsstruktur und Systemgrenzen

Viele Industrieunternehmen haben eine komplexe Organisationsstruktur. Dazu gehören beispielsweise:

- **Mehrere Gesellschaften**
- **Internationale Standorte**
- **Unterschiedliche IT-Systeme**
- **Unternehmenszukäufe**

Für ESG-Reporting – insbesondere im Kontext von CSRD – ist es wichtig, pro Berichtsjahr klar zu definieren:

- **welche Organisationseinheiten betrachtet werden**
- **welche Standorte enthalten sind**
- **welche Datenquellen genutzt wurden**

Diese sogenannten Systemgrenzen müssen transparent dokumentiert werden. Gerade in global aufgestellten Industrieunternehmen stellt die strukturierte Datenerhebung über verschiedene Standorte hinweg eine zentrale Herausforderung dar. Unterschiedliche Ansprechpartner, heterogene Datenquellen und variierende Datenqualitäten erschweren häufig eine konsistente ESG-Berichterstattung.

Eine ESG-Software sollte deshalb in der Lage sein, komplexe Organisationsstrukturen und ihre Änderungen über Zeit abzubilden und gleichzeitig klar zu dokumentieren, welche Standorte, Gesellschaften und Systeme in die jeweilige Berichterstattung einbezogen werden.

Das wird besonders relevant bei strukturellen Veränderungen wie Unternehmenszukäufen oder -verkäufen (M&A). Wenn beispielsweise eine Gesellschaft neu in den Konzern integriert oder veräußert wird, muss nachvollziehbar sein, ab welchem Zeitpunkt sie Teil der Bilanz ist – und welche Daten in welchem Berichtsjahr berücksichtigt wurden. Nur so lassen sich Systemgrenzen transparent darstellen, historische Entwicklungen korrekt einordnen und regulatorische Anforderungen, etwa im Rahmen der CSRD, zuverlässig erfüllen.

Wie stark strukturierte Datenerhebung die Arbeit erleichtern kann, zeigt die **Pankl AG**: Das Unternehmen konnte den Aufwand für die Erstellung der Klimabilanz um rund ein Drittel reduzieren und gleichzeitig die Prüfbarkeit der Daten erhöhen. Grundlage dafür ist eine zentrale ESG-Plattform, über die Emissionsdaten aus rund 20 Standorten strukturiert erfasst, konsolidiert und auditkonform dokumentiert werden.

4. Datenerhebung entlang der Lieferkette

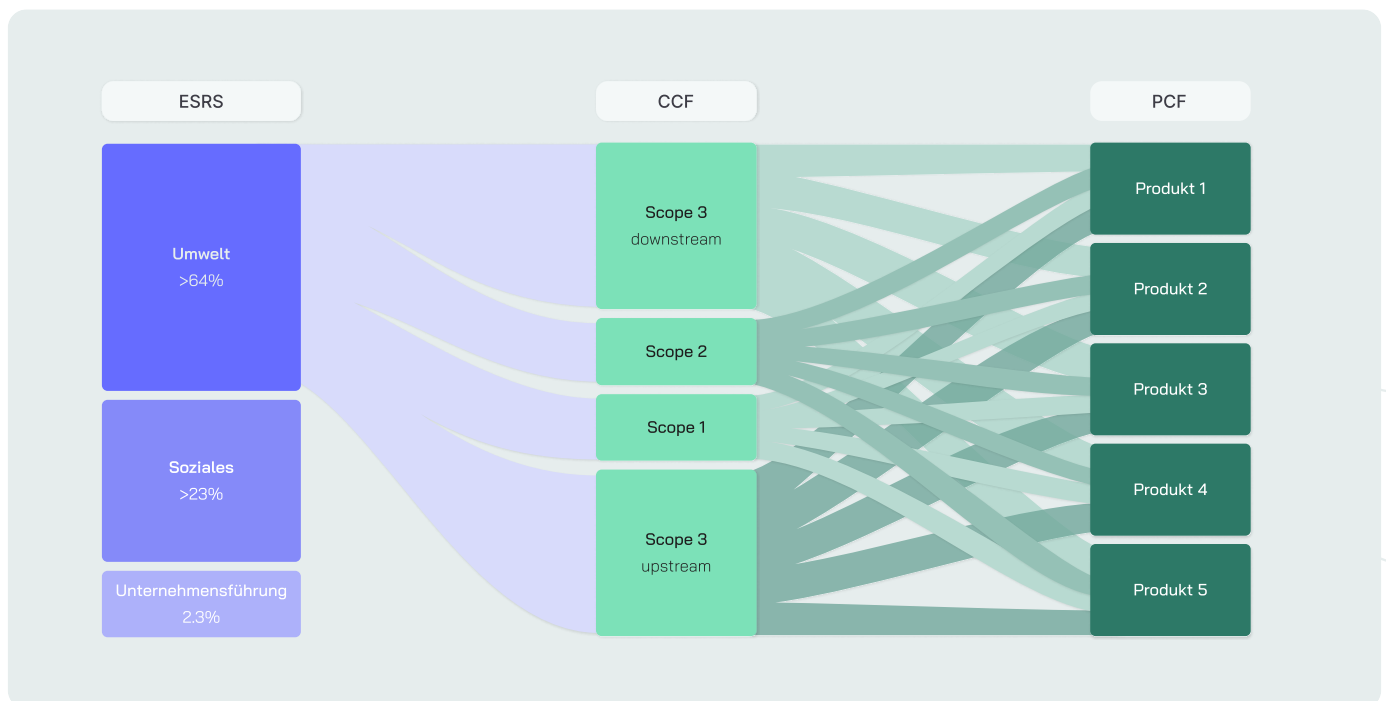
Ein großer Teil der Emissionen industrieller Unternehmen entsteht in der Lieferkette. Gerade bei produzierenden Unternehmen entfallen häufig große Teile des CO₂-Fußabdrucks auf eingekaufte Materialien, Vorprodukte oder Transportprozesse.

Entsprechend wichtig ist es, belastbare Daten aus der Lieferkette zu erfassen und systematisch in die CO₂-Bilanzierung zu integrieren. In der Praxis zeigt sich jedoch häufig, dass viele dieser Daten zunächst nicht vollständig vorliegen. Lieferantendaten sind teilweise unvollständig, Datenformate unterscheiden sich oder relevante Informationen werden bislang noch gar nicht erhoben.

Eine ESG-Software sollte deshalb unterstützen bei:

- Strukturierten Lieferantenabfragen
- Integration von Lieferketten-Daten
- Verarbeitung von Primär- und Sekundärdaten
- Skalierbarer Scope-3-Datenerhebung

Zentrale Datenbasis aller relevanten Kennzahlen schafft Synergien



Darüber hinaus hilft eine strukturierte Datenerhebung auch dabei, bestehende Datenlücken sichtbar zu machen und gezielt zu schließen. Gerade für Industrieunternehmen wird diese Fähigkeit zunehmend zu einem strategischen Wettbewerbsfaktor, da immer mehr Kunden belastbare Nachhaltigkeitsdaten entlang der Lieferkette einfordern.

Alina Braun, Engineer Sustainability Management bei **Neumann & Esser**, beschreibt diese Herausforderung so:

„Unser CSRD-Testbericht hat deutlich gemacht, wie anspruchsvoll es ist, relevante Daten effizient zu erfassen und aufzubereiten – ein Prozess, der nicht nur Zeit erfordert, sondern auch eine enge Abstimmung innerhalb des Unternehmens. Besonders herausfordernd war es, die richtigen Ansprechpartner weltweit zu identifizieren und Finanz- und Nachhaltigkeitsdaten in der gewünschten und benötigten Qualität zu erheben.“



Alina Braun

Engineer Sustainability Management



NEUMAN & ESSER

5. Governance und Auditfähigkeit

ESG-Daten sind zunehmend Teil regulatorischer Berichterstattung. Deshalb müssen Unternehmen sicherstellen, dass ihre Daten die folgenden Eigenschaften erfüllen:

- nachvollziehbar
- dokumentiert
- prüfbar

Eine ESG-Software sollte daher Governance-Funktionen enthalten, etwa:

- Rollen und Verantwortlichkeiten
- Freigabeprozesse
- Versionierung von Daten
- Audit-Trails
- Dokumentation von Methodiken

Für ESG-Verantwortliche reduziert dies das Risiko fehlerhafter oder nicht prüfbarer Berichte. Eduard Schmidt, Sustainability Manager bei **Technotrans**, beschreibt den Effekt so:

„Als Unternehmen, das CSRD-berichtspflichtig ist, hat uns die Software von Tanso insbesondere in der ersten Berichtsphase enorm unterstützt. Das integrierte Projektmanagement und die klare Übersicht über alle relevanten Datenpunkte haben den Prozess erheblich vereinfacht und die Qualität und Nachvollziehbarkeit unserer Berichterstattung optimiert.“



Eduard Schmidt
Sustainability Manager

technotrans

6. Analyse, Dekarbonisierung und Reporting

Ein großer Mehrwert von ESG-Software liegt nicht nur im Reporting. Moderne Plattformen ermöglichen Unternehmen auch, Nachhaltigkeitsdaten gezielt auszuwerten und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten. Durch strukturierte Daten und konsistente Methodik lassen sich beispielsweise Emissions-Hotspots identifizieren, Dekarbonisierungspotenziale analysieren und Fortschritte über Zeit nachvollziehen.

Gerade für Industrieunternehmen ist diese Transparenz entscheidend. Erst wenn klar ist, wo Emissionen tatsächlich entstehen, können wirksame Maßnahmen entwickelt werden. Damit wird Nachhaltigkeitsmanagement von einer reinen Reportingpflicht zu einem Steuerungsinstrument für Transformation. Christian Bracke, Umweltmanager bei **Nexans autoelectric**, beschreibt diesen Nutzen so:

„Die Tanso Software hat uns ermöglicht, relevante Daten zu finden sowie große Datenmengen in kurzer Zeit zu verarbeiten und zu analysieren. Wir konnten damit Unternehmensemissionen anteilmäßig den jeweiligen Warengruppen zuordnen. Diese wertvollen Erkenntnisse bilden für uns die Basis für konkrete Reduktionsmaßnahmen.“



Christian Bracke
Umweltmanager

Nexans

5 | Ein zuverlässiger Partner für die ESG-Transformation

Bei der Auswahl einer ESG-Software spielt nicht nur die Funktionalität der Plattform eine Rolle. Ebenso wichtig ist der Partner hinter der Software.

Nachhaltigkeitsmanagement entwickelt sich kontinuierlich weiter. Neue regulatorische Anforderungen entstehen, Methodiken werden weiterentwickelt und Unternehmen bauen ihre Datengrundlagen schrittweise aus. In diesem dynamischen Umfeld profitieren Unternehmen besonders von Softwareanbietern, die nicht nur Technologie bereitstellen, sondern ihre Kunden auch langfristig begleiten.

Für ESG-Verantwortliche bedeutet das: Ein guter Softwarepartner unterstützt nicht nur bei der Implementierung, sondern auch bei der Weiterentwicklung von Prozessen, Methodiken und Datenerhebungen im Unternehmen.

Gerade in Industrieunternehmen mit komplexen Organisationsstrukturen kann eine enge Zusammenarbeit zwischen Softwareanbieter und ESG-Team entscheidend sein. Sie hilft dabei, interne Prozesse zu strukturieren, Verantwortlichkeiten zu klären und neue Anforderungen effizient umzusetzen. Für ESG-Verantwortliche lohnt es sich daher, bei der Auswahl einer ESG-Plattform auch folgende Fragen zu stellen:



Unterstützt der Anbieter aktiv bei der Implementierung der Software?



Gibt es ein lokales Customer-Success-Team, das die regulatorischen Anforderungen im DACH-Raum kennt?



Gibt es zusätzliche methodische oder regulatorische Expertise, z. B. durch ein Climate- oder Sustainability-Expertenteam?



Wird Kundenfeedback aktiv in die Weiterentwicklung der Software integriert?

Gerade bei langfristigen Transformationsprozessen zeigt sich: Die richtige ESG-Software ist nicht nur ein Tool – sondern Teil einer langfristigen Partnerschaft.

Lisa Femerling, Referentin ESG bei **MAX Automation**, beschreibt diese Zusammenarbeit so:

„Tanso ist für uns zum zentralen Erfolgsfaktor für Steuerung, Datenerhebung und Reporting geworden. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Customer-Success-Team konnten wir Prozesse außerdem klarer definieren, passgenaue Lösungen entwickeln und unser Feedback direkt in die Software einfließen lassen.“



Lisa Femerling
Referentin ESG



6 | Die Rolle von ESG-Software in der IT-Architektur

In der Praxis erfüllt Nachhaltigkeitssoftware häufig mehrere Funktionen gleichzeitig. Diese lassen sich in drei Ebenen unterteilen.

1. Data Layer

Sammlung und Integration von ESG-Daten aus verschiedenen Quellen:

- ERP-Systeme
- Produktionssysteme
- Lieferketten
- manuelle Datenerhebung

2. Governance Layer

Methodik, Dokumentation und Freigaben für regulatorische Anforderungen:

- Methodikmanagement
- Rollen und Verantwortlichkeiten
- Audit-Trails

3. Analytics & Reporting Layer

Auswertung und Bereitstellung von Nachhaltigkeitsinformationen:

- ESG-Reporting
- Carbon Accounting
- Szenarioanalysen

Welche dieser Funktionen Unternehmen benötigen, hängt stark von ihrer bestehenden IT-Landschaft ab.

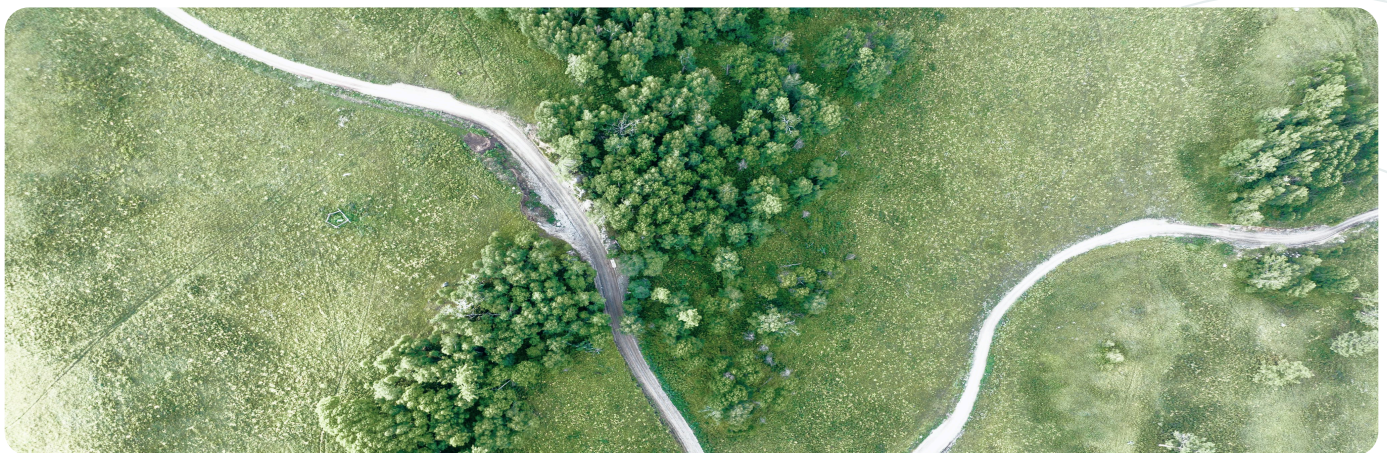
7 | ESG-Software als Infrastruktur für nachhaltige Transformation

Die Auswahl einer ESG-Software ist keine reine IT-Entscheidung. Sie beeinflusst, wie Unternehmen Nachhaltigkeitsdaten erheben, analysieren und nutzen. Für Industrieunternehmen ist dabei besonders entscheidend:

- Unterstützung komplexer Lieferketten
- Integration bestehender Produktions- und ERP-Daten
- Methodische Robustheit
- Skalierbare Datenarchitektur



Die richtige Plattform schafft die Grundlage dafür, Nachhaltigkeit nicht nur zu berichten – sondern aktiv zu steuern.



8 | Lastenheft für ESG-Software

Die Auswahl einer ESG-Plattform beginnt mit klar definierten Anforderungen. Mit unserer **Lastenheft-Vorlage** für Nachhaltigkeitssoftware können Sie Ihre Anforderungen strukturiert erfassen und Anbieter systematisch vergleichen.

Lastenheft-Vorlage herunterladen 

Lastenheft

Excel



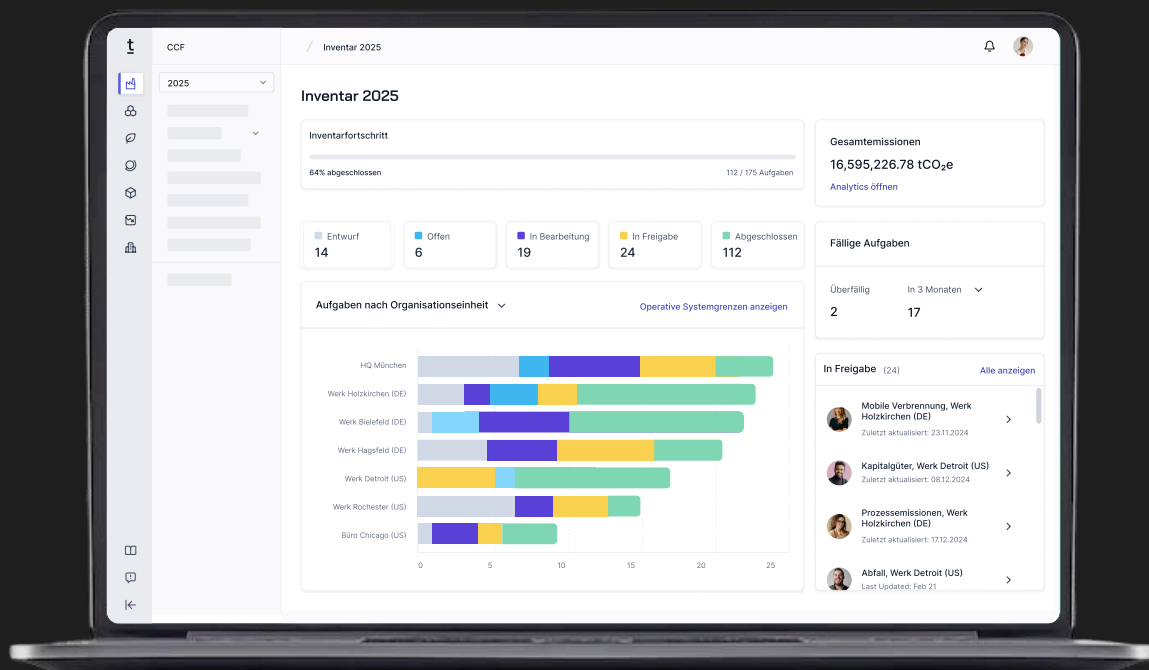
Die Excel-Vorlage bietet:

- ☒ Anforderungskatalog führender Produktionsunternehmen
- ☒ Direkt einsetzbar für Ausschreibungen (CCF, PCF, ESG-Reporting)
- ☒ Berücksichtigt IT-Richtlinien mittelständischer Unternehmen

Über Tanso

Tanso ist die ESG- und Carbon-Accounting-Software, mit der Industrieunternehmen in der DACH-Region in CO₂-intensiven Branchen wettbewerbsfähig und regelkonform bleiben. Die Tanso Plattform ermöglicht das Erfüllen von Kundenanfragen und gesetzlichen Vorgaben im Bereich Nachhaltigkeit und stellt durch strukturierte, auditsichere Prozesse Datenmanagement nach höchsten Standards sicher. Mit TÜV Rheinland-zertifizierter Methodik vertrauen über 300 Industrieunternehmen aus Automotive, Maschinenbau, Lebensmittel und Chemie auf Tanso.

www.tanso.de



Sie haben Fragen?

Entdecken Sie Tanso –
Ihre Komplettlösung für
Nachhaltigkeit

Gerne können Sie einen unverbindlichen Termin
vereinbaren, um einen Einblick zu erhalten.

Termin vereinbaren



Raffael Detzel
Vertriebsleiter

raffael.detzel@tanso.de
+49 170 9332918